

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 65.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1.20  $\mathcal{M}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 6. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

## Amthliches.

### Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Kgl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1895 über das Hufbeschlagsgewerbe, vom 11. Juni 1895, Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 20. Juli bis 10. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ergehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlagsgewerbes für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benutzen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zum Kursus entscheidet, längstens bis zum 24. Juni zu melden.

Dem Zulassungsge such sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlag, müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein,
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1895).

Stuttgart, den 23. Mai 1896.

Direktion der K. Tierärztlichen Hochschule:  
Frieder.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Bienenzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der K. landwirtschaftlichen Inspektionsdirektion soll in Hohenheim ein sechstägiger Unterrichtskurs abgehalten werden, in welchem die Teilnehmer eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht erhalten werden.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Hohenheim selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 13. Juli d. J. festgesetzt.

Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten in die späteren Kurse einzuweisen.

Anmeldungen sind vor dem 27. Juni d. J. an den Leiter des Kurses: Oberlehrer Mangler in Hohenheim zu richten.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, wollen sich sodann am 13. Juli d. J. vormittags 9 Uhr im Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Stuttgart, den 27. Mai 1896.

v. Dm.

## Nagold.

### Bekanntmachung, Hagelversicherung betr.

Mit Beziehung auf die oberamtl. Bekanntmachungen im Gesellschafter Nr. 42 und 47 betr. die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Berlin, derjenigen Gesellschaft, bei welcher durch Ueberkunft mit dem K. Ministerium des Innern namentlich den mittleren und kleineren Landwirten in weitgehendster Weise Gelegenheit geboten ist, sich ohne Nachschußgefahr zu billigen Prämien gegen die Folgen von Hagelschäden zu versichern und welche durch den Bezirks-Agenten Verm.-Aktuar Rapp in Nagold vertreten ist, wird hiemit zur öffentl. Kenntnis gebracht, daß bis jetzt im hiesigen Bezirk 45 Policen mit 1511 Teilnehmern und einer Versicherungssumme von über 900 000  $\mathcal{M}$  in Kraft sind. Da noch ein großer Teil der Bezirks-Angehörigen und namentlich in den im vorigen Jahr nicht von Hagelschlag betroffenen Gemeinden unversichert ist, so werden die Ortsvorsteher, zugleich mit Bezugnahme auf den Ministerial-Erlass vom 9. Mai d. J. (Amtsbl. S. 133), angewiesen, unablässig die Gemeindeglieder auf die Wichtigkeit der Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden und die bequeme Gelegenheit der Versicherung bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft zu Berlin aufmerksam zu machen und denselben in ihrem Interesse die Hagelversicherung **dringend** anzuraten.

Hiebei sind die Landwirte besonders darauf hinzuweisen, daß in Gemeinden, in welchen der Gemeinderat eine 10jährige Schadensfreiheit bezeugen kann, an der Vorprämie eine Ermäßigung von 10  $\mathcal{M}$  pro 100  $\mathcal{M}$  Versicherungssumme eintritt und nebenbei zugleich ein Rabatt von 10—20% gewährt wird.

Da wo bereits Gemeindeversicherungen bestehen sind die Ortsvorsteher angewiesen, eintretende Hagelschläge unverzüglich dem Bezirks-Agenten, Verm.-Aktuar Rapp in Nagold anzuzeigen.

Sobald sich 5 und mehr Personen an einer Gemeindeversicherung beteiligen wollen, ist dies dem Bezirksagenten mitzuteilen, welcher sodann die Versicherungsaufnahme an Ort und Stelle bewerkstelligen wird.

Durch nachträgliche Anmeldungen veranlaßte Reisen des Bezirksagenten entstehen für die neu eintretenden Mitglieder keine Mehrkosten.

Den 5. Juni 1896.

R. Oberamt. Ritter, A. B.

Gestorben: Georg v. Hieber, Major im Kgl. Ehreninvalidencorps, Stuttgart. —

## Deutscher Reichstag.

W. C. Der Reichstag beriet am Dienstag zunächst die Nachtragsetat für Uebernahme der Landeshoheit in Neuguinea auf das Reich, für Kasernenbauten infolge Umwandlung der vierten Bataillone sowie für die Vertretung des Reiches in Moskau bei den Krönungsfeierlichkeiten. Die Beratung betraf nur den Vertrag mit Neuguinea. Für denselben trat der Nationalliberale Dr. Gasse, sowie der Centrumsabgeordnete Müller-Fulda ein. Barth (fr. Brg.) erklärte sich und seine Freunde für Gegner des Vertrages. Graf Arnim (frk.) tritt sehr warm für die Colonialpolitik des Reiches ein, hielt aber die Frage über den Vertrag für Neuguinea z. Z. noch nicht für spruchreif. Richter (fr. Brg.) wendet sich in seiner bekannten Art gegen alle und jede Colonialpolitik und polemisierte sofort gegen das Verlangen der Regierung bezüglich der Landeshoheit über Neuguinea. Der Direktor im Colonialamt Dr. Kaiser machte auf die hohe Bedeutung Neuguineas aufmerksam, dessen Export von Jahr zu Jahr in geradezu überraschender Weise stiege. Graf Limburg-Sturum (fr.) wünscht gleich dem Grafen Arnim Vertagung der Sache bis zum Herbst. Nach kurzer weiterer Debatte, an der sich noch Buch (fr. Bp.) Bachem (Str.), Freese (fr. Bg.) und Graf Arnim (frk.) beteiligten wird der Nachtragsetat an die Budgetkommission verwiesen. Mittwoch 2 Uhr: Zweite Lesung der Anträge, betr. Vereins- und Versammlungsrecht. Schluß 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 4. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages begann gestern die Beratung des Gesetzes betr. die Abänderung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke (4. Bataillone). Kriegsminister v. Bronsart erklärte, die Durchführung des jetzigen Entwurfs sei möglich mit der zweijährigen oder dreijährigen Dienstzeit. Bedingungslos seien die Anfragen wegen der zweijährigen Dienstzeit von keiner Kommandobehörde beantwortet worden. Der weitere Versuch mit der zweijährigen Dienstzeit scheine nicht in Frage gestellt. Mit dem Säbel brauche man nicht zu rasseln, denn der Friede scheine auf lange Zeit gesichert. Ueber die zweijährige Dienstzeit werde die Regierung bis 1899 nicht zu einem abschließenden Urteil gelangen. Im Frieden habe sich dieselbe bewährt; wie es damit im Kriegsfall stehen würde, bleibe abzuwarten.

+ Hatterbach, 3. Juni. Die Flaschner Chr. Brezing'schen Eheleute wurden gestern durch einen jähen Todesfall erschreckt. Am Montag abend begab sich die Mutter der Frau Br., die 65jährige Witwe G., nachdem sie zu Nacht gespeist, einem Enkelkind noch Milch zu trinken gegeben und dasselbe in sein Bettchen besorgt, auch allen noch freundlich gute Nacht gewünscht hatte, anscheinend gesund zur Ruhe in ihr Witwenstübchen, im Weggehen noch bemerkend, man solle sie morgen nicht so bald wecken. Als die alte Frau nach 8 Uhr morgens sich noch nicht hören ließ, wollte die Tochter nach ihr sehen. Wer beschreibe aber ihren Schrecken, als sie beim Oeffnen der Thüre die Mutter in halbsterbender Stellung teilweise ausgekleidet, an der Seite ihrer Bettlade niedergesunken leblos vorfand. Ein Schlagfall hatte der alten Frau jedenfalls schon beim Auskleiden abends ein unerwartet plötzliches Ende bereitet. — Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben nach ziemlich lebhafter Debatte beschlossen, denjenigen Gutterbestizern, welche ihre Palmfrüchte (Haber- und Futtergewächse ausgenommen) gegen Hagelschlag versichern wollen, 30% der Versicherungsprämie aus der Gemeindefasse zu vergüten. Dieser vielkritisierte Beschluß ist besonders aus dem Grunde dankenswert, weil durch denselben es auch den weniger Bemittelten

möglich gemacht und erleichtert ist, sich durch Versicherung der zum Lebensunterhalt unentbehrlichsten Felderzeugnisse bei eintretendem Unglücksfall vor empfindlichem Schaden, beziehungsweise drückenden Nahrungsvorgen geschützt zu wissen.

—t. Aus dem Bezirk Nagold, 4. Juni. Am Dienstag wurden auf der Straße bei Bödingen zwei Pferde vom Blitzschlag niedergestreckt, sodas beide sofort tot waren. Zwei in der Nähe sich aufhaltende Männer wurden ebenfalls getroffen, kamen aber nach längerer Betäubung wieder zu sich, und ein Nachteil für ihre Gesundheit ist nicht eingetreten. — In Wenden wurde dieser Tage ein Mann beim Aufstehen eines Hauses durch einen herabfallenden Sparren lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart, 3. Juni. Gestern abend hielt die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft im Saal des Graf Eberhard eine öffentliche Versammlung ab, die von über 100 Damen und Herren besucht war. Der Bizevorstand, Stadtpfr. Unfried, behandelte in anregender und eindringlicher Rede das Thema: Ist der Frankfurter Friede ein wahrer Friede? Nachdem er den Segen der 25jährigen Friedensperiode, der sich Deutschland erfreuen durfte, anerkannt hatte, wies er im einzelnen nach, daß bei der gereizten Stimmung diesseits und jenseits der Vogesen, bei den Unsummen, die für die Kriegsrüstungen der Landheere und der Marine jährlich ausgegeben werden, ein wahrer Friedenszustand nicht bestehe. Er beklagte, daß die Friedenssache noch immer nicht die Anerkennung finde, die sie verdiene, und die große Mehrzahl nicht merken wolle, daß es sich um ihr Vermögen, um ihre Kinder, um ihr Leben handle. Die Rede wurde mit warmem Beifall aufgenommen. An der Diskussion, die Herr Assistent Hartmann leitete, beteiligten sich die Herren Bühler, Professor Größler und Fabrikant Reiff. Letzterer wies besonders darauf hin, daß bei den kommenden Wahlen, insbesondere zum Reichstag, die Kandidaten gefragt werden müssen, wie sie sich zur Friedensfrage stellen, insbesondere ob sie bereit seien, sich dafür auszusprechen, daß kein Krieg ohne die Zustimmung des Volkes bzw. des Reichstages begonnen werden dürfe.

Friedrichshub, 3. Juni. Wie die „Pomm. Reichsp.“ erfährt, wird Fürst Bismarck in diesem Jahre längeren Aufenthalt auf seiner pommerschen Besitzung Barzin nehmen. Voraussetzung für die Ausführung dieses Planes ist natürlich, daß der Gesundheitszustand des Fürsten keine Verschlechterung erleidet. Im vorigen Jahr gestattete ihm sein Befinden nicht, den Aufenthalt zu wechseln.

Berlin, 1. Juni. Das amtliche „D. Kolonialblatt“ schließt einen Nachruf für den in Kleinpopo verstorbenen Lehrer Karl Köbele mit folgenden Worten: „Das Schutzgebiet verliert in dem Entschlafenen einen pflichttreuen, fleißigen Beamten, dessen Scheiden allseitig bedauert wird.“

#### Anslaud.

Zürich, 3. Juni. Der Ingenieur Flg. der langjährige Berater des Königs Menelik, verhandelt mit der italienischen Regierung über die Freilassung der Gefangenen. Die Verhandlungen werden abwechselnd in Rom und Zürich geführt und dürften bald zum Abschluß gebracht werden.

Paris, 3. Juni. Dem Pariser Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung der Antrag unterbreitet werden, den Hinterbliebenen der auf dem Chodynski-Felde bei Moskau Verunglückten 50 000 Frs. zu spenden.

Brüssel, 2. Juni. König Leopold hat der Musikabteilung seines Leibregiments Guiden gestern zum erstenmal die jährliche Unterstützung von 15 000 Franks verweigert. Es wird behauptet, der König habe einen großen Teil seines Privatvermögens bei dem Kongo-Unternehmen eingebüßt.

Rom, 3. Juni. Deputiertenkammer. Ministerpräsident di Rudini beantwortet gestern die Interpellation über das Eintreten des Papstes zu Gunsten der italienischen Gefangenen bei Menelik. Er glaube, daß der Papst dem tiefen Gefühle der Christlichkeit und Menschlichkeit, sowie dem Gefühle der Zuneigung zum italienischen Vaterlande gehorche (bravo!). Naturgemäß entspreche dieser Befinnung des Papstes die lebendige Dankbarkeit der Regierung. (Stürmischer Beifall.) Die Interpellanten erklärten sich befriedigt. Bivio führte aus, der Staat dürfe aber nicht vergessen, daß er die weltliche Herrschaft repräsentiere und hätte sich nicht die Initiative nehmen lassen sollen. di Rudini erwidert,

er habe Dankbarkeit gegen Denjenigen ausgedrückt, der beabsichtige, Gutes zu thun, aber er werde niemals die Initiative, welche ausschließlich dem Staate zukomme, Anderen überlassen.

Moskau, 2. Juni. Die vielfach auftauchende Behauptung, dem Kaiser sei der gestrige Schreckensvorgang möglichst lange verheimlicht worden, ist falsch. Der Kaiser erhielt in den Frühstunden Meldung darüber und wollte, aufs Tiefste erschüttert, die Festlichkeiten einstellen und vor allem sein Erscheinen am Abend auf dem französischen Ballfest absagen lassen. Hohe Würdenträger legten sich aber ins Mittel. Wie verlautet, erklärte schließlich der Minister des Auswärtigen den Besuch des französischen Balls aus politischen Gründen für notwendig und so vollzog sich denn auch Mittags 2 Uhr der Besuch des Volksfestes auf dem Chodynski-Felde durch die Majestäten. Das Kaiserpaar verweilte auf dem Balkon des am Rande des Feldes errichteten Pavillons bei Abstimmung der Hymne und jubelnden Hurrarufen ungefähr dreiviertel Stunden. Die vielen Tausende des städtischen eleganten Publikums, das dazu hinausgekommen war und die Tribünen füllte, stimmte in den allgemeinen Jubel ein. Man wußte entweder noch gar nichts von der Katastrophe oder aber hielt die umlaufenden Gerüchte für Klatsch und unerhörte Uebertreibung. Wohl waren Viele von ihnen schon beim Herausfahren großen Feuerwehrrwagen begegnet, welche sonderbare Lasten führten, nämlich Menschenleiber, erkennbar an einzelnen, unter der ausgebreiteten Lastdecke hervorragenden, mit allem möglichen Schuhwerk beladenen Füßen. Sie freuten sich der Sorgsamkeit, mit der die früh „Betrunknen“ zum Ausschlafen ihres Rausches sofort zur Stadt gefahren würden. In Wirklichkeit aber schliefen Jene, die da auf den Wagen schon seit Stunden lagen, den ewigen Schlaf. Von den Tribünengästen ahnte kaum einer, daß keine tausend Schritt entfernt, noch riesige Mengen von schrecklich zugerichteten, zertretenen Menschenleiber umherlagen, zwischen ihnen zerstreut Stiefel, Schuhe, blutige Kleiderreste, unheimliche dunkle Blutlachen u. s. w. Nur Waffen und Armaturstücke fehlten, sonst sah es an der Unglücksstätte genau so aus, wie auf einem Schlachtfelde nach einer recht blutigen Schlacht. Die „Köln. Zg.“ bringt in Betreff des Unglücks in Moskau noch nachstehende Mitteilung: Die folgende Depesche unseres Moskauer Berichterstatters vom 31. Mai, die bis zur Grenze brieflich befördert werden mußte und dort erst auf den Draht gelangte, giebt den Grund an, weshalb die Nachrichten aus Rußland seit der Chodynski-Katastrophe so spärlich zu uns gelangen, sie zeigt leider zugleich an, daß unsere Befürchtung, daß der Umfang des Unglücks viel größer ist, als in den ersten Nachrichten angegeben wurde, nur zu gerechtfertigt war. Unsere Korrespondent meldet: Wie ich bereits direkt zu telegraphieren versucht hatte, sind seit gestern plötzlich die ausländischen Depeschen unter Censur gestellt, ohne daß den Korrespondenten davon etwas gesagt worden wäre. Das hiesige Telegraphenamte teilte das heute erst auf bezügliche Anfrage mit und zwar erfolgt die Censurierung in Petersburg, nicht hier. Nur einige Bureaudepeschen gehen ohne Censur; damit sind sämtliche sicher nicht „gefärbte“ telegraphische Berichte über die Katastrophe unmöglich gemacht. In Petersburg existiert ein einziger Censor, durch dessen Hand sämtliche jetzt oft viele tausend Worte lange Depeschen gehen. Meine Depesche von Samstag ist beispielsweise als 7,40 abends abgegangen im Telegraphenamte eingetragen. Hoch wie Niedrig war gestern Nachmittag schon bekannt, daß die Zahl der Opfer mehrere Tausend, 2700 betrug. Nichtsdestoweniger gaben die höchsten Behörden bis 7 Uhr abends nur 365 Tote, plötzlich nach 7 Uhr offiziell 1100 an. Nach englischen Berichten ging das Gedränge morgens von 6 Uhr zuerst und zum meist von den Fabrikarbeitern aus. Bereits gingen Weiber und Kinder zu schreien an. Allein die ungeduldige Masse drängte und stieß immer weiter vorwärts gegen die Buden, welche in mehreren Parallellreihen standen. Mit Einemal gab es einen geradezu wahnwitzigen Ansturm nach vorne; Hunderttausend wollten im nämlichen Augenblick bei den Buden sein. Der Ansturm war unüberwindlich, und da ereignete sich die Katastrophe. Die wenigen anwesenden Gorodorozje machten heroische Versuche zu helfen, allein es war unmöglich. Sie wurden überwältigt und selbst zu Boden geworfen. Die Poli-

zisten rissen den Bauern die Stöcke aus den Händen und begannen auf die vordringende Menge einzuhauen. Allein es war nutzlos. Die Massen waren wie wahnwitzig. Wer aus dem Gedränge entkam alle Kleider in Fetzen vom Leibe gerissen, nur wie durch ein Wunder entkamen Einige der Bordersten, indem sie auf die Dächer der Buden kletterten. An einer Stelle, die ungefähr hundert Meter im Umfange hat, lagen nach wenigen Minuten an 800 Leichen aufgetürmt. Die Menschen kämpften wie wilde Tiere mit und gegen einander. Allein nicht bloß die Wildheit, auch der Opfermut der menschlichen Natur zeigte sich bei dieser Gelegenheit. Etwa hundert Fabrikarbeiter kamen mit dem jungen Sohne ihres Arbeitgebers in das ärgste Gedränge; sie suchten wie die Löwen, um ihn zu retten, was ihnen auch mit vielen Opfern ihrerseits gelang. Die Hälfte von ihnen wurde erdrückt. Die ganze Katastrophe dauerte nicht länger als eine Viertelstunde. Fast alle Opfer gehörten der armen und ärmsten Muschik-Klasse an. Vor allem seien ganze Familien und namentlich Kinder umgekommen. Man spricht von weit über tausend Kindern.

Kairo, 1. Juni. In der Hochschule der Glashar Moschee sind heute Unruhen vorgekommen. Die Studenten widersezten sich dem Eintritt von Sanitätsbeamten, welche Maßregeln bezüglich eines Cholerafalles in Anwendung bringen wollten. Die Auführer schlossen das Thor der Moschee und empfangen den Gouverneur Maher Pascha und den Stellvertreter desselben mit einem Hagel von Steinen. Beide wurden verwundet und gezwungen, sich zurückziehen. Die Erregung hat sich nunmehr gelegt, nachdem die Ordnung durch den Polizeikommandanten wiederhergestellt worden war.

Kairo, 1. Juni. Die bei der Moschee eintreffende Polizei wurde mit Steinwürfen empfangen. Die Polizei schloß darauf und tötete einen Unruhestifter und verwundete 3 weitere, 2 davon lebensgefährlich. Die Menge floh sodann. 170 Verhaftungen von meistens syrischen Türken wurden vorgenommen.

#### Leinere Mitteilungen.

Neutlingen, 3. Juni. Durch den Genuß verdorbener Leberwürst, welche bei einem hiesigen Metzger gekauft war, sind laut „Kr.-Ztg.“ etwa 20 Personen, jedoch nicht lebensgefährlich erkrankt. Gegen den Metzger ist Untersuchung eingeleitet.

Obingen, 3. Juni. In Ostmettingen brachte ein Familiendrama die ganze Gemeinde in Aufregung. Der sehr geachtete Gemeinderat B. hatte wegen eines kleinen Erbes mit seiner Ehefrau, mit der er seit 30 Jahren im Frieden lebte, einen Wortwechsel, der damit endigte, daß der Mann sich zu Thätlichkeiten gegen seine Frau hinreißen ließ; auch drohte er, als er aufs Feld zu gehen sich anschickte, die Frau zu ersticken, wenn er sie bei seiner Rückkehr noch im Hause antreffe. Die geängstete Frau verließ hierauf das Haus mit dem größten Teil ihrer Habseligkeiten, und als der Mann nach seiner Heimkehr dies gewahr wurde, begab er sich auf die Bühne und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Frommern, 2. Juni. Am Freitag den 5. Juni d. J., dem Jahrestag des großen Ueberschwemmungslücks, wird in hiesiger Gemeinde nachmittags 1 Uhr ein Trauergottesdienst in der Kirche und an den Gräbern abgehalten werden, verbunden mit der Enthüllung eines zum Gedächtnis der Verunglückten am Eingang des Dorfes errichteten Denkmals.

#### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Stuttgart, 1. Juni. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Aima 16,50, Gorka 16,75, Laplata 16,75, rumän. 16,25 bis 17.—, Gulla 16,50 bis 16,75, Saronta 16,50, Walla 16,75, Kernen oberl. Ia. 18,75, Roggen rumän. 13,75, Hafer Alb 15,20, russ. 14,50 bis 15.—, Mais Laplata 9,75—10.—.

Stuttgart, 1. Juni. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50, Nr. 1: 25,50—26,50, Nr. 2: 24—25, Nr. 3: 22,50—23.—, Nr. 4: 20.—, Suppengries 28,50, Kleie mit Sack 8,25.

#### Postalisches.

Zur Feststellung des eventuellen Uebergewichts der Briefe über 15 Gramm benutzen die Reichspostanstalten sehr fein justierte Briefwagen, und es galt bisher als Grundsatz, daß jedes geringste mehr schon die doppelte Tag erwirkte. Dem gegenüber ist im Verwaltungswege bestimmt worden, daß bei den postamtlichen Ermittlungen des Briefgewichts zc. überschießende Gewichtsteile von weniger als 1/2 Gramm unberücksichtigt bleiben sollen. Es liegt darin ein immerhin bemerkenswertes Entgegenkommen für alle Fälle, in denen das Zünglein der empfindlichen Wage zu Ungunsten des Briefschreibers nur eben schwankt.

Hiesu das Unterhaltungsblatt Nr. 23 u. eine Beilage. Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Daiterbach.  
**Ueinderung**  
 eines  
**ehelichen Güterrechts.**

Karl Helber, Philipps Sohn, Kübler hier und seine I. Ehefrau Katharine, geb. Hiller, welche seither in landrechtlicher Errungenschaftsgesellschaft lebten, haben anlässlich der am 29. vor. Mts. auf ihren Antrag vorgenommenen Vermögensabsonderung, bei welcher von der Ehefrau die weiblichen Freiheiten angerufen wurden und wobei sich insolge dessen die Ueberschuldung des Ehemanns ergab, bestimmt, daß für die Zukunft jede Art von Gütergemeinschaft zwischen ihnen ausgeschlossen sein soll und jeder Ehegatte sein Vermögen selbst verwalten werde.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
 Den 3. Juni 1896.  
 R. Gerichtsnotariat Nagold:  
 Herrgott.

Revier Nagold.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 10. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, beim Forstsaatschulhäuschen Scheidholz aus Forst: 30 St. Nadelholz-Langholz mit Fm. 2 II., 10 III. und 8 IV. Classe.

Nagold.

**Ca. 50 Ztr. Wiesen-Gras hat zu vermieten; auch 24 Ar Pfund-Klee**

im Negenthal verkauft od. verpachtet am Dienstag den 9. Juni, abends um 6 Uhr, im „Sternen.“

Gottlieb Benz,  
 Zimmermeister.

Wildberg.

**Wiese zu verkaufen.**

Im Auftrag habe ich 2 1/2 Viertel Wiese bei der Wildberger Sägmühle zu verkaufen.

Bernhard Stoll.

Wildberg.

**Schreiner-Handwerkszeug**

mit Hobelbank ist in Folge Ablebens des Mannes billig zu verkaufen.

Friedr. Schweickerts We.

Unterjettingen.



Nagold.

**Milch kann abgeben**  
 Chr. Harr, Seifensieder.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**  
 Stadtgemeinde Nagold.

**Brennholz-Verkauf.**

Aus dem Distrikt Killberg Abt. Molde, Buch, Linsenweg, Dreispitz, Stubenkammerle, Herrenwäldle, Kreuztanne und Razensteig kommen am

**Montag den 8. Juni**

zum Aufstreich: 40 Lose Nadel-Stockholz zur Selbst-aufbereitung durch die Käufer, sowie (wiederholt) 7 Nm. Laub- und Nadelholz-Prügel in Abt. Delmühle und Gelferwasen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr bei der Harzfabrik, um 2 Uhr im Linsenwegschlag, dagegen zum Verkauf erst um 4 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim alten Kreuztannensteinbruch.



Gemeinderat.

Nagold.

**Empfehle:**

Damen-, Mädchen-, Kinder-, Garten-, Spitzen-, Trauer-Hüte, Capots, garniert u. ungaryert, Blumen, Bänder, Federn, Spitzen, Atlas, Sammt- & Seiden-Stoffe, Herren- u. Knaben-Strohhüte

zu den billigsten Preisen.

**Herm. Brintzinger**  
 in der hintern Gasse.

Nagold.

**Riemen-Böden** von Eichen-, Buchen- und Pitch-Pine-Holz, **I. Qualität,** letztere direkt vor dem Verlegen künstlich getrocknet, empfiehlt **Werkmeister Benz.**

Nagold.

**Meine Bettfedernreinigungsmaschine,** welche die Federn gründlich säubert, von allen Krankheitsstoffen befreit, empfiehlt zur Benützung **Walz, Benglesweber.**

**Nills zoologischer Garten,** hervorragende Sehenswürdigkeit Stuttgarts hinter der Ausstellung gelegen und in 5 Minuten zu erreichen, ist in letzter Zeit bedeutend erweitert worden und treffen täglich neue Tiertransporte ein. Dabei gute Restauration mit prächtigem Garten; Mittagstisch von 70 Pfennig an.

**Militär-Konzerte**  
 jeden Sonntag-Nachmittag und Mittwoch-Abend.  
**Eintritts-Preis:**  
 für Erwachsene 50 ¢, Kinder und Militär 25 ¢; jeden 1. Sonntag im Monat für Jedermann 20 ¢, also:  
**Sonntag den 7. Juni Eintrittspreis 20 Pfg.**

Nagold.

**3 bis 4 tüchtige Erdarbeiter**

finden sofort Beschäftigung bei Straßenbauunternehmer **Hänßler.**

Nagold.

**Säger-Gesuch.**

Ein jüngerer solider Arbeiter kann sofort eintreten.

**Fr. Rentschler,**  
 Sägewerk.

Nagold.

**1 tüchtiger Möbelschreiner** kann sofort eintreten; auch findet ein **kräftiger Junge eine Lehrstelle**

bei Gottlob Benz, Schreinermeister.

Daiterbach.

Ein junger, solider, tüchtiger **Pferdeknecht**

kann sofort eintreten bei **Müller Reichert.**

Nagold.

**Knecht-Gesuch.**

Ein junger Bursche findet als Knecht Beschäftigung und kann sogleich eintreten; wo? — zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Bühl, Stadt (Baden).

**1 jüngerer Kübler**

auf Geschirr findet dauernde Beschäftigung bei **Joseph Bruder, Küblermstr.**

Nagold.

**1 Mädchen gesucht,**

nicht unter 17 Jahren, das womöglich in einem ähnlichen Hause schon gedient hat, für sofort oder Jakobi. Von wem? — sagt die Redaktion.

Nagold.

**1 ordentl. Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, wird bis Jakobi gesucht; von wem? — zu erfragen bei der Redaktion.

Ein ordentliches fleißiges

**Mädchen,**

das schon etwas Kochen kann, findet sogleich gute Stelle bei Frau Fabrikant A. Mayr, Pfullingen.

Nagold.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, aus guter Familie, welches Liebe zu Kindern hat und sich sonstigen Arbeiten willig unterzieht, findet sofort Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.



**J. Eppinger's** (H.)  
**Fournierhandlung**  
 Stuttgart, Olgastr. 13 u. 18.

Nagold.  
**Brüderkonferenz**  
 Mittwoch den 10. Juni, von nachmitt.  
 1 Uhr an, im Zellerfaal. Zum Besuch  
 derselben wird herzlich eingeladen.

Nagold.  
 Gaben zur Stiftung eines einfachen  
 aber würdigen **Taufsteins**  
 in die neue evang. Kirche in **Sorb**  
 nehmen hier in Empfang: Die beiden  
 Geistlichen, auswärts ebenfalls die Orts-  
 geistlichen und die Redaktion ds. Blattes.

Ipselshausen.  
**300—350 Mark**  
 können sogleich gegen gefeh-  
 liche Sicherheit **ausgelie-**  
 hen werden von der  
 Kirchenpflege Ipselshausen.

Nagold.  
**Eine neue Sendung**  
**Kinder-Wagen**  
 ist wieder eingetroffen, zu  
 ausnahmsbilligem Preis  
 bei **Sattler Braun.**

**St. Kräuter-Käse**  
 gemischt mit frischer hochfeiner Senn-  
 butter, — neu, bequem und billig.

**St. la. Limburger-Käse,**  
 vollfett, sowie  
**Emmenthaler-Käse**  
 erlaubt sich zu empfehlen  
 Nagold. **Heh. Lang.**

**Künstliche Zähne,**  
 sowie **Umarbeiten nicht**  
**gut sitzender Platten**  
 in bester Ausführung.  
 Zahnoperationen, Plombieren  
 und Reinigen der Zähne.  
**J. Reiss, Calw.**

  
**EYACH-SPRUDEL**  
 das  
 beste  
 Tafelwasser  
 Niederlage in Nagold bei  
**Dav. Graf u. Jak. Harr, Küferm.**

Nagold.  
**Sonnen- und**  
**Regen-Schirme**  
  
 für  
**Damen, Herren & Kinder**  
 in  
 größter  
 Auswahl  
 und  
 zu den  
 billigsten  
 Preisen  
 empfiehlt  
**Herm. Brintzinger**  
 in der hintern Gasse.

**Schwarzwaldbezirksverein u.**  
**Berschönerungs-Verein Nagold.**  
 Sonntag den 7. Juni, abends 7 Uhr, im Gasthof z. „Post“  
**General-Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**  
 1. Kassen- und Rechenschaftsbericht pro 1895.  
 2. Beratung über die Projekte pro 1896.  
 3. Wahl des Ausschusses für die Jahre 1896 und 1897.  
 Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein  
 Den 3. Juni 1896.

Der Vorstand: Brodbeck.

Nagold.  
**Gewerbe-Verein Nagold.**

Am Dienstag den 9. Juni, abends 8 Uhr, findet im Saal des  
 Gasthofes z. „Hirsch“ eine **Vollversammlung** statt.

**Tages-Ordnung:**  
 1) Vortrag des Berichts an die Handels- und Gewerbelammer Calw.  
 2) Bericht über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Vollversammlg.  
 3) Beratung des Entwurfs neuer Statuten.  
 4) Wahlen: a) des Vorstands,  
 b) des Ausschusses.  
 Die verehrlichen Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen dringend  
 gebeten. **Der Vorstand.**

**Landw. Bezirks-Verein Nagold.**

Unter Hinweisung auf die im Gesellschaft Nr. 64 verzeichneten Son-  
 derzüge werden die Vereinsmitglieder, welche diese Züge benutzen wollen, hie-  
 mit aufgefordert, ihre Beteiligung bis längstens 8. Juni bei dem Unterzeichneten  
 anzumelden. Die Einstiegsstation ist je besonders anzugeben.  
 Altensteig, den 4. Juni 1896. **Vereinsvorstand Schill.**

Nagold.  
**Barometer, Bad-, Fenster-u. Zimmer-Thermometer,**  
 **Milchwagen & Thermometer für Molkereien,**  
**Feldstecher u. Fernrohre,**  
**Schutzbrillen und Zwicker in grau u. blau,**  
**Flüssigkeits-Wagen aller Art,**  
 sowie alle ins optische Fach einschlagende Artikel empfiehlt  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

Nagold.  
**Empfehlung.**  
 Einem geehrten hiesigen Publikum, sowie werter Nachbar-  
 schaft zur Nachricht, daß ich den Alleinverkauf des  
**Münchener Löwenbräu**  
 (größte Brauerei Deutschlands)


für Nagold und Umgebung übernommen habe, dasselbe ist in  
 kleinen Originalgebinden für Wirte und Privatgesellschaften bei  
 mir zu haben, und sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

**Pasteurisiertes Flaschenbier,**  
 hell und dunkel,

ersteres für Dickleibige, letzteres für Blutarmer. Haltbarkeit 6  
 Monate, (für Wöchnerinnen) ärztlicherseits bestens empfohlen.

Hochachtend  
**Ernst Knodel z. „Röfle“.**

Nagold.  
**Feuerwehr.**  
 Nächsten Samstag den  
 6. ds. Mts. rückt die  
 II. u. III. Comp.  
 zur Übung aus.  
 Antreten abends prä-  
 zis 1/2 8 Uhr.  
 Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.  
**Das Commando.**

 **la. Neue**   
**Matjes-Häringe**

frisch eingetroffen bei  
**Heh. Gauss, Cond., Nagold.**

**Hochzeits-Karten und**  
**-Briefe fertigt**  
 die Buchdruckerei ds. Bl.

Unterzeichneter empfiehlt sich im  
**Einsehen**  
**künstlicher Zähne**  
 [Reparaturen];  
**Plombieren und**  
**Reinigen derselben.**  
 Schonendste Bedienung,  
**!!! billige Preise !!!**  
 Atelier für künstliche Zähne  
 II Treppen hoch.  
**Rob. Bayer,**  
 neben dem Gasthof z. „Röfle“,  
 Calw.

Nagold.  
**Kinder-**  
**Wagen**  
  
 in großer Auswahl  
 empfiehlt zu den bil-  
 ligsten Preisen  
**Chr. Raaf v. Hirsch.**

**Tropf Bluffschlag**

offeriere ich:  
 Ia. große blaue Trauben M 14.—  
 Ia. 1894 Corinthen . . . 15.—  
 Ia. 1895 Corinthen . . . 16.—  
 Extra-Qualität dto. . . 18.—  
 Eleme Rosinen . . . 18.—  
 Extra Eleme . . . 20.—  
 Holländ. Weinzucker . . 30.—  
 Weinstein säure, präp. Weinstein-  
 Tannin, reingezüchtete Weinhese,  
 alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.  
**Quirin Miller, Bühl i. B.**

**Ratten und Mäuse**  
 werden schnell und sicher getötet durch  
 Apotheker **Freyberg's** (Delitzsch)  
**Rattenkuchen**  
 Menschen, Haustieren und Geflügel  
 unschädlich. Wirkung tausendfach  
 belobigt. Dosen 0,50, 1,00 und 1,50.  
 in der Apotheke in Nagold.

**Ev. Gottesdienste in Nagold.**  
 Sonntag 7. Juni, 1/2 10 Uhr, Predigt,  
 1/2 2 Uhr, Christenlehre (Töchter).

**Kathol. Gottesdienst in Nagold am**  
 Sonntag 7. Mai, morgens 7 1/2 Uhr.